



DOKART

Der gewöhnliche Faschismus OmU

Sowjetunion 1965, R: Michail Romm 123min

Mittwoch 03.07. 21:15 Uhr



„Der gewöhnliche Faschismus“ ist ein sowjetischer Dokumentarfilm. Er wirft die Frage auf, wie es zum Hitlerfaschismus kommen konnte. Michail Romm versucht dazu nicht nur personalisierte Antworten zu geben, sondern die gesellschaftlichen Strukturbedingungen zu ergünden, in denen Unterwerfung der Massen und Propaganda wirksam werden konnten. Darin unterscheidet sich der Film von heute bekannten dokumentarfilmischen Darstellungsformen zu diesem Thema und dies macht ihn zu einem Klassiker des antifaschistischen Films. Als Bildgrundlage diente sichergestelltes Material des Reichfilmarchivs, das die Rote Armee nach dem Krieg beschlagnahmte und in die Sowjetunion überführen konnte. Romm bezeichnet seine Herangehensweise selbst als *denkenden Film*.
Einführung: Carsten Heinze (Gast angefragt)

Herr Zwilling und Frau Zuckermann

Deutschland 1999, R: Volker Koepp 126min

Mittwoch 31.07. 21:15 Uhr



Der Film erzählt von einem Ort, der einst das Zentrum jüdischen Lebens in Europa darstellte: Czernowitz in der Bukowina, das zur heutigen Ukraine gehört. Die jüdische Bevölkerung machte vor der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden die Hälfte der Einwohnerschaft aus und prägte dadurch maßgeblich die Kultur dieser Region. Heute ist davon wenig geblieben. Im Mittelpunkt des Films stehen Herr Zwilling und Frau Zuckermann, die zum Zeitpunkt der Aufnahmen zu den letzten noch im alten Czernowitz geborenen Juden gehörten. Volker Koepp fängt mit der ihm eigenen einfühlsamen Art die Gespräche der beiden über frühere Zeiten ein und schafft damit Einblicke in eine untergegangene Welt, die sich nur noch über die Erzählungen der Hauptdarsteller erschließen lässt.
Einführung: Carsten Heinze (Gast angefragt)